

Der Niedersalterberger Hof bei Hamm/Sieg

von Annette Röcher

Der Niedersalterberger Hof gilt als „untergegangener Hof“. Es gibt nur wenige schriftliche Hinweise, so wie in der Veröffentlichung:

Die von der Lipp genannt Hoen v. Anselm Frhr. v. Hoiningen=Huene

... *Die gegen Ende des vorigen Jahrhunderts erloschene Familie von der Lippe genannt Hune, welche vorzugsweise kurländische Familie von Hoyng genannt Hune sind nach Fahne Sprossen ein und desselben Stammes ...*

... *außer diesen Besitzungen besaßen die v. d. Lipp gen. Hoen noch einige Güter im Saynischen und Bergischen Burgsitz zu Schloß Windeck a.d. Sieg und vielleicht auch kurze Zeit das Haus Isengarten bei Waldbröl.*

Der ehemals zum Sayn=Hachenburgischen gehörige Salterberger oder auch Saltermicher Hof genannt, lag zu Wege in einer kleinen Thalschlucht, wo noch Überreste der Teiche, so wie der Keller des Hauses sichtbar sind. anschließende Wald führt noch den Namen Salterberger Garten.

Der Hof wurde auch Unter- oder Nieder-Salterberg genannt, im Gegensatz zum Ober- Salterberger Hof, welche

Nach einer Sayn-Hachenburgischen Urkunde aus dem Archive zu Idstein vom 20. April 1488 geben Joh. v. d. Holdinghausen), die als Verwandte gelten müssen, an, daß ihre Ahnen ihren Hof zu Salterberg im Kirchspiel verzichten zu Gunsten des Klosters auf den Hofzins (1664 war von dieser Urkunde eine Notariats-Abschrift in Heinsberg und dessen Ehefrau Rieghausens 25 Thaler erblicher lösbarer Jahrrenten für 500 Thaler, und verp. Hoenischen freiadeligen Erbzehnten zu Breitscheidt (eine Viertelstunde von Salterberg), hernach den vormal kleinen Blutzehnten.

Die Waldungen etc. bei dem Hofe Salterberg waren bis zur Aufhebung des drei Stunden entfernten Cistercien erklärt ...

... *Bei den Besitzungen im Saynischen dürfte noch zu erwähnen sein, daß am 25. September 1623 (Idsteiner A. 1000 Reichsthaler borgte und dagegen eine Mühle zu Bierenbach und eine Mühle zu Mehren und bei längerei*

... *Faßt man vorstehende Angaben zusammen, so hatten die v. d. Lipp gen. Hoen folgende Besitzungen:*

Im Saynischen

1. *Zwei Güter bei Freusburg (vor 1479) und vielleicht noch einen Burgsitz (1456) daselbst*
2. *Den Salterberger Hof (vor 1488 - 1661) und den Zehnten zu Breitscheid*
3. *Als Pfand eine Mühle zu Bierenbach und eine zu Mehren (1623)*
4. *Einen Burgsitz zu Hartenfels (vor 1500) und ein Hofgut daselbst ...*

... Wilbringhoven scheint durch Ernst, welcher auch die Renten zu Breitscheid und vom Salterberger Hof etc. Bruder war Friedrich, der in Geld abgefunden worden zu sein scheint. Seine zwei Söhne gingen nach Schwed

Der Obersalterberger Hof

Der "abteyliche Hof Salterberg", der in früher Zeit ein großes Gebiet von 165 Morgen bei Marienthal beze: Besitzverhältnissen wurde der "Obersalterberger Hof", später als "Teilstück" mit 55 Morgen, 1810 von Got Es existiert eine Auflistung der Hofpächter, beginnend mit dem Jahr 1608 bis zum Übergang an den letzte *Streithausen*

... 1456 kaufte die Abtei Marienstatt den Zehnten zu Streithausen von Gerhard von Bicken und seiner Frau B Sein Sohn verzichtete 1488 auf alle Ansprüche und überließ den Hof gänzlich der Abtei.

Zu dem Hof gehörte eine Wallfahrtskapelle; 1721 wurde eine neue Scheune errichtet; 1730 und 1749 wurde a

Bei Auflösung der Abtei (1803) besaß diese dort einige Wiesen, Felder, Äcker und vor allem Waldungen von ü

Bruder Wigand von Hachenburg, Profes und ordensangehöriger (geordent) Priester zu Marienstatt, bekund oberländische rheinische Gulden erblich verkauft und den Hof zu Obersalterberg (Ouersaltzenberg) im Kirch Wiederkauf des halben Zehnten mit 20 Gulden und der restlichen Hälfte mit 25 Gulden gestattet. Das Unterp

Gerhard von Bicken, Johann von der Leyen und dessen Frau Katharina sowie Eberhard von Holdinghausen (die + Eltern des vorgenannten Gerhard und Großeltern (aenchen) von Johann und Katharina, in ihren Nöten Marienstatt für eine Geldsumme wiederkäuflich verkauft hatten. Da ihre Vorfahren (alle unse alderen) besor Vermögen den Gottesdienst dort gern gebessert hätten, wie die Aussteller auch, geben sie zu Ehren Gottes un und dem Konvent des Klosters Marienstatt zu einem ewigen Testament und Gedächtnis die Besserung des vo Einwilligung seiner + Frau, sodann der vorgenannte Johann zugleich für seine Frau mit Wissen und Willen v

Bewohner des Niedersalterberger Hof

Der Niedersalterberger Hof kam 1664 in den Privatbesitz des Johann von Diest, doch scheint es für diesen Bewohner ließen sich zu einem Teil durch Kirchbucheinträge finden, wobei man berücksichtigen muss, d gefestigt waren. So finden sich frühe Einträge, die sich aber momentan nicht verbinden lassen, weil Hinw

Das Verzeichnis der Communicanten im Kirchspiel Hamm im Nov. 1704 nannte für [Nieder] Salterberg: Fr. v. Diest Lutherisch; 1 Magd Reformiert; 1 Magd Catholisch; Arndt(?) der Halfmann; Frau, 2 Töchter, 1 Knecht 5 Catholisch; [Anm. 5]

Im Einwohnerbuch für Altenkirchen finden sich ab etwa 1611 zahlreiche Nennungen für Paten aus frühe 1611 Trein von Theiß zu Saltermich; 1618 Nöltgen von Niedersalterbach;

1652 Theis von Niedersalterbach;

1710 Elisabeth Maria Tochter von Arnd Kleys von Niedersalterbach.

Der letzte Eintrag könnte mit der Liste der Kommunikanten zusammengehören, doch es fanden sich kein In verschiedenen Ausarbeitungen habe ich einige Familien genannt, die sich laut Kirchbucheinträgen auf

Eine frühe Nennung im evangelischen Kirchenbuch im Bezug zu Niedersalterberg lautete: Hochzeit am 1^o *Haksen Wittib zu Niedersalterberg*.

Dazu gab es im Marienthaler Kirchenbuch Einträge zu „Hoffmann“:

+31. März 1725 Joes Wilhelmus Hoffmann zu Niedersalterberg

+20. Juni 1725 Anna Maria Tochter des Joannis Hoffmann ...

+22. April 1735 vidua (Witwe) Juditta Hoffmann zu Niedersalterberg

Wer diese Personen waren, konnte ich leider nicht ermitteln. Der Name Hoffmann könnte auf den Beruf des Eintrag vermutlich um einen Sohn handelte:

Heirat 5.2.1742 *Copulati sunt honestus adolescens Petrus Hoffmann von Untersalterberg et honesta virgo A*

Der Eintrag lautete in Hachenburg:[Anm. 7]

*Kemper Eva *1723 Hof Lauterbach, getauft 3.6.1723 im Kloster Marienstatt heiratete am 5.2.1742 in Marien*

Weitere Nennungen in Marienthal waren: *Taufe 31. Jan 1743 Anna Maria Tochter des Jois petri Hoffmann in Haus Hilgert*

Anna Catharina Kemper, geboren 1720, verheiratet mit Johann Adolf Frisch, war die Schwester von Anna genannt.[Anm. 8]

Die Waldungen

Die Wälder der beiden Höfe und die daran anliegenden Waldungen in Marienthal hatten großen materiellen Nutzungen:

... Alß der Vice Cantzler von Diest den Salterberger Hof gekauft, hat er auff selbigem Kohlen laßen und weiß gehandelt, daß er ihn gegen eine erkendtnus laßen fahren durch die Wiese vor der Hommelhart, und hat er einen Pfarrhof in der Wiese vor der Hommelhart. Es ist mir auch in Anno 1675, da im Frühling etwas wenig Kohlen dadurch geführt wurden, des wegen gegeben Nachricht setze, weil etliche in der Meinung seyn, es gehe ein ordentlicher Weg durch die Wiese. Die Pfarr ist in der Wiese vor der Hommelhart. Die Beschreibung: ... hatt er auff selbigem Kohlen laßen ... wird verständlicher, wenn man es als „hatt er auff selbigem Kohlen laßen“ versteht.

Neben diesem Hinweis, dass Johann von Diest, der 1650 mit verschiedenen Gruben in Hamm belehnt wurde, die Nutzung als „Lohwald“, wobei das „Lohschälen“ in der Regel im Frühjahr erfolgte.

Gerhard Müller, der mit Anna Magdalena Thal verheiratet war und somit in die Verwandtschaft der Gerb Niedersalterberg bezeichnet und war laut dem nächsten Eintrag zudem als Löher tätig. Seine Tochter Maria Elisabeth Müller war 1733 Patin bei Johannes Schmidt in Nassen: *Maria Elisabeth Tochter von Gerhard Löher von Niedersalterberg.*

Auch das Kloster profitierte zeitweise von dem Holz aus dem Marienthaler „Kollert“:

... Als weiteres Almosen findet sich eine Holzabgabe verzeichnet. Anno 1759 gestattete der Abt (der im Jahre Marienstatter Walddistrikt Kollert das überflüssige Holz entnehmen durfte. Das Kloster wurde dadurch mit vulgo Wellen (d.h. Schanzen zum Anzünden) sich holen durfte.

Die Erlaubnis brauchte nicht jedes Jahr nachgesucht zu werden – sie war auf neun Jahre gegeben, nach Ablauf Grenzen im Abholzen durften nicht überschritten werden. Diese Einschränkung kann man vom Standpunkt

Johann Peter Hatterodt

Lucretia von Diest wurde bis etwa 1720 in verschiedenen Kirchenbucheinträgen in Hamm und Altenkirchen bezeichnet. Bisher wurden keine Angaben zu ihm dazu veröffentlicht, außer, dass er noch 1749 im Besitz des Hofs war.

Johann Peter Hatterodt wurde im Mai 1673 in Hachenburg geboren und am 26.5.1673 evangelisch getauft. Er wurde als „Barbier“ und am 10.6.1724 als zeitlicher Bürgermeister in Hachenburg bezeichnet. [Anm. 12] Er heiratete am 3.10.1702 Anna Christine Greineisen, geboren um 1675.

Für das Ehepaar wurden sechs Kinder genannt:

1. Klara Elisabeth getauft am 5.12.1703 in Hachenburg, gestorben am 6.8.1752 in Kroppach, verheiratet mit Johann Georg Vogel.
2. Johann Georg geboren 1705, gestorben 4.12.1748, verheiratet mit Vogel; Sohn u.a. Georg Christian Ludwig.
3. Anna Katharina getauft 14.4.1705 in Hachenburg, gestorben 1.8.1706.
4. Anna Katharina getauft 12.9.1706, getauft in Hachenburg.
5. Katharina geboren 27.1.1708, getauft in Hachenburg, gestorben 25.3.1709.
6. Johann Philipp getauft 12.8.1709, gestorben 13.12.1762 in Wieseck (Gießen), verheiratet mit Weissenbruch.

Johann Peter Hatterodt starb am 17. März 1728 in Hachenburg und seine Frau Anna Christine am 23. Dezember 1752 in Kroppach.

Anna Christine Greineisen war die Tochter des zeitlichen evangelischen Pastors in Rosbach Georg Philipp. Am 28.5.1697 heiratete Anna Christine in erster Ehe in Rosbach Wilhelm Oettershagen „junior“, der 1700 in Hachenburg starb. In dieser Ehe wurden zwei Söhne geboren:

Oettershagen Wilhelm Bertram, getauft 29.3.1699, beerdig 22.4.1699.

Oettershagen Johannes Gerhard, getauft 6.7.1700, gestorben 13.10.1738.

Der Sohn Johannes Gerhard Oettershagen, Pastor in Rosbach von 1731-1738, war verheiratet mit Regina C. Aus dieser Verbindung stammte der Enkelsohn von Anna Christine Greineisen Georg Heinrich Daniel Oettershagen, später als Stadtschultheiß in Hachenburg und Bergrat bezeichnet, wird im weiteren Verlauf des Textes behandelt.

Die Tochter Klara Elisabeth des Ehepaars Hatterodt/Greineisen war verheiratet mit Johann Christian Mü

Als Kinder wurden genannt:

1. Johann Anton, getauft 28.10.1727 +31.3.1804, später als Kirchenältester, Oberförster, Schultheiß erwähnt
2. Johann Georg, getauft 13.10.1729 in Marienthal
3. Johannetta Katharina, getauft 8.11.1731 in Marienthal, +14.6.1733
4. Maria Dorothea, getauft 13.3.1734
5. Magdalena Veronika, getauft 31.8.1736 (wie 6)

Zu den Kindern, von denen es hieß, sie seien in Marienthal geboren und zu der Tochter Maria Dorothea, 1

13.10.1729 *Christian Müller, Jäger zu Marienthal und Clara Elisabeth Paten: Georg Philipp Heinrich (= Greir Friderici Haus ... zu Hilgenroth*

Name: **Johann Georg**

8.11.1731 *Christian Müller hochgräfl. Jäger zu Marienthal und frau Clara Elisabeth Eheleut ein Töchterlein 1 Regina der wohl edelmütigen Pastor Oettershagen zu Roßbach Eheliebste und frau Anna Catharina des ... Ch*
Name: **Johannetta Catharina** gestorben/beerdipt: 14.6.1733 in Hamm

13.3.1734 *H.(err) Johann Christian Müller Hochgräfl. Jäger zu Marienthal und Clara Elisabeth Paten: Maria Ehefrau zu ham, Johann Georg, H.(err)Johann Peter Hatterodt chirugis in Hachenburg nachgelassener Sohn*
Name: **Maria Dorothea** NB: ist in Marienthal getauft.

Diesen Daten und der Tätigkeit als „Hochgräflicher Jäger zu Marienthal“ zufolge, wäre es denkbar, dass die Johann Peter Hatterodt, hatte.

Der Verkauf des Niedersalterberger Hofes 1749

Kund und zu wißen sey hiermit daß heute zu Endgesetzten dato zwischen dem hochgebohrnen Grafen und h Farnroda an einem: sodann Johann Peter Hatterodt hinterlassenen respec: Söhnen, schwiegersöhnen und Enk herrschatl. Schultheißen Johann Christian Müller zu Croppach und den Vormünder ... Johann Georg Hatterodt und ... Erbkauf geschlossen worden ...

So beginnt die Niederschrift des Vertrages zum Verkauf des Niedersalterberger Hofes.[Anm. 15] Weiter heißt es „*Abweichung wider andern Schaden“* der Kauf zwischen dem Burggraf Georg Friedrich von Kirchberg und

... *Mutter erblich überkommen eigenthümbl: Hof Nieder Salterberg im kirchspiel Hamm gelegen, mit allen seinen Feldern, Weihern, Waldungen und aller anderen Busch gerechtigkeit nichts in allem ausgeschlossen, besucht verglichenen Summa von 3500 Reichsthaler geschrieben dreitausend fünfhundert Reichsthaler nebst dreißig bezahlt thausend, theils auf Eigenthümbl: Interesse a 5 pro cento von Johanni (b) an bis zur ablege stehen bleib sowohl der hatterodt: Wittib zu ihrem Aushalt als auch zu ihrem jüngsten Sohns hinterlassenen Pupillen (c) zu*

dagegen den sämbl. Interessenten folged, Ihr hochgräfl. Gnaden von Johanni an in den völligen Genuss gen Bewährschafft hatt zu leisten und so einige auf gemerlten Hof contrahierten (g) Schulden sich äußern sollten mögen, in bester form renunzieren (i) alles treulich und ohne Befährden urkundlich ist dießer Erbkaufbrief v geschehen Hachenburg den 22.July Ao 1749

Hatterodt Pfarrer zu Wießeck Oberamt Gießen, Johann Christian Müller Schultheiß zu Croppach, Georg Hen

(a) Minderjährige, unmündige Kinder; (b) 24.Juni; (c) Unmündige, die unter einer anderen Vormundschaft
 (e) Einführung, einfügen, einsetzen, in ein Amt; (f) Vertreibung, Räumung, auch schadlos halten (g) zusätzliche Verpflichtung (k) Unterhaltsleistung; (l) neuen Umständen anmessen, entschädigen;

Weiter wurden Angaben zu drei Anteilen der Kaufsumme gemacht:

Sechshundert Rtlr. und 3 ... 22 1/2 xz habe von dem obig verkauf Hoff Nieder salterberg empfangen, was mih angemessen worden (l) Hatterodt Pff Hachenburg d. 24. July 1749

Siebenhundert achtzig ... Rtlr 22 1/2 xz so mir von dem Kauffgeld des Hoffs Nider salterberg zu Meinem Anteil richtig bezahlt worüber kauff dieses quittiere Hachenburg 22 July 1749 JC Müller

Siebenhundert siebenzig ... Reichsthaler 22 1/2 xz Kaufschilling des Niedersalterbergischen Hofes, mir von h. Oettershagen

Die Anteile, die an die Kinder des Johann Georg Hatterodt, vertreten durch den Vormund, und an die Witwe Reichsthaler liegen, da die Summen die zusätzlichen Angaben in Kreuzern enthalten und nicht bezeichneten.

Somit befand sich der Niedersalterberger Hof seit der Unterzeichnung des Vertrages am 22. Juli 1749 im Eigentum. Tragischerweise verstarb der Burggraf am 14. August 1749 in Hachenburg und seine Ehefrau, Burggräfin

Ankauf eines „Gartens“ in den Niedersalterberger Waldungen

Das Nächste und bisher Letzte, was ich bisher zum Niedersalterberger Hof fand, war eine Archivalie von 1749:

Hochwohl - und Wohlgebohrene hochgeehrtesten Herren!

Im hämmischen Forst liegen die vormals acquirierten Hachenburgisch – Herrschaftlichen Niedersalterberge Riß zeigt, innerhalb dem Herrschaftlichen Wald liegt.

Dieser Garten soll 3 Morgen, a 144 Ruthen enthalten. Er gehört Privatis, kann aber von ihnen sowohl wegen Er wird jetzt wie einfaches Feld benutzt und der boden gehört nach Verhältniß des um liegenden Districts zu Ansicht des Grundrisses. Wenn er behütet oder bearbeitet wird, so trägt der umliegende Wald immer seine Last.

In der Absicht die herrschaftlichen Waldungen immer mehr zu verbessern, ließ ich es mir die Jahre für angeliebte Eigentümer nicht willig bekommen bis jetzt, wo sie sich erboten haben das Morgen für 42 Gulden abzulassen.

Zu bemerken ist inzwischen noch, daß auf diesem Garten, der als solcher Güting frey ist, 1 Kr. Schatz liegt. I mich auch nicht ab, sowohl in Hinsicht auf die Lage als auf den Boden die Acquisition dieses Gartens anzura

Der hämmschen Hütte wegen kann man vorzüglich die in diesem Forst liegenden Waldungen nie zu viel ver werde ich bis erhaltenen Auftrag des weiteren mich unterziehen und seiner Zeit die Bepflanzung besorgen.

In der allervollensten Hochachtung Verharrend.

E.. Excellenz, Hochwohl und Wohlge=bohrener

Hachenburg d. 15. October 1808

Ganz gehorsamßter von Nauendorf

Unterthänigster Kammerbericht

Zu Acquisition eines mehreren Privatis zustehenden mitten in den Hachenburgisch Niedersalterberger Wald

Weiland der Herr Burggraf Georg Friedrich zu Sayn Hachenburg hat im Jahr 1749 den Niedersalterberger H Erben für 3530 Rth abgekauft, denselben aber in der Folge mit Beybehaltung der waldung wieder stückweise

Mitten in dieser Waldung liegt ein – mehreren Privatis zustehender – ohngefähr 3 Morgen a 144 Ruthen halte sondern wie ungenutz feld bringt, übrigens aber nach Verhältniß des umliegenden Districts in gütthe seines b

Zu Acquisition dieses Gartens, welcher mit 1 Kr. Schatz belastet ist, hat sich der Oberforstmeister von Nauen sein laßen als ... die Lage deselben den herrschaftlichen Waldungen nachteilig ist, und, wenn derselbe Eigenthümer sich erboten haben, den Morgen für 42 G verkäuflich abzulassen.

26. Oct. 1808

Weiter hieß es in den Stellungnahmen, die zwischen Weilburg und Hachenburg verschickt wurden und in Hinblick auf die Lage, als auf die Güte des Bodens nicht für zu hoch halte und man die Ausführungen des Hütte teile.

... Die Niedersalterbacher Waldung wovon in diesem bericht gemacht wird, ist ein ergänzender Theil der vor 3530 Rhtlr abgekauften Niedersalterberger Hofes, welcher ex post mit beybehaltung der zu 200 Morgen ange

Am 4. Dezember 1808 erging eine „Fürstliche Resolution“ bezugnehmend auf den 26. Oktober 1808, dass ich Schreiben an Herrn O.f.M. Von Nauendorf, den Vertrag abzuschließen und die Zahlungsverfügung anzufordern.

den 4. März 1809

Hochwohl und Wohlgeborene Hochgeehrteste Herren!

Der Ankauf des alten Niedersalterberger Gartens, gelegen in den Herrschaftlichen Waldungen des Hämmisc Der anliegende Kaufbrief besagt, daß die Messung 2 Morgen 2 Viertel, 19 Ruthen 12 Schuh gegeben habe; daß Lasten darauf haften und daß alsbaldige Zahlung bedungen worden sey.

Ich bitte demnach um Anweisung und habe aber ... Kauf Contract zu erinnern, indem wohl wenig darauf ank

In der aller vollkommensten Hochachtung verharrend ... Excellenz, ... und ...

...

Hachenburg, den 27. Febr. 1809

ganz gehorsamster von Nauendorf

Abschrift

Zwischen Johannes Peter Henn und seiner Ehefrau Anna Maria, geborene Jünger von Langenbach, und Gerh Contract geschlossen worden:

Erstere verkaufen nemlich an letztere zwei Morgen zwei Viertel neunzehn Ruten zwölf Schu Garten mit dem gelegen und von Georg Haßel ererbt, worauf nach anliegendem Attestat des Feldamt keine Pfandschaft und 1

Für 110 f 45 kr 21/2 .. geschrieben Einhundert zehn Gulden fünf und vierzig Kreuzer zwei und einhalben Pfer

Was auf Begehr von mir be- und auf Darlegung unterschrieben worden.

Hamm d. 26. Januar 1809

Marenbach

den obigen besagten

<i>Niedersalterberger</i>	<i>Interims Schultheiß</i>
<i>alten Garten, in Hamm</i>	<i>Johannes Peter Henn zu Langenbach</i>
<i>der gnädigsten Herr-</i>	<i>das dieses xx das eigenhändige Hand</i>
<i>schaft gekauft</i>	<i>zeichen der Anna Maria geborene Jünger</i>
<i>Zeuner Förster</i>	<i>Ehefrau des Joh. Peter Henn in Langen -</i>
	<i>bach ist, attestieren, so wie das</i>
	<i>selbst gemachte Handzeichen</i>
	<i>xxx der Gerhard Haßels Wtb.</i>
<i>in Seelbach</i>	<i>Lanzendörfer</i>
	<i>Marenbach</i>

Abschrift

*Nachdem Johannes Peter Henn und seine Ehefrau Anna Maria geborene Jünger sodann Gerhard Haßels Witwe
Gemarkung gelegene Grundstück verkauft hätten, nemlich:*

*Zwei Morgen zwei Viertel neunzehn Ruten zwölf Schuh Garten mit dem darauf befindlichen bewuchs zwischen
So wird Eigenthum und Pfandbrief mit der besagten Steuer, nach der darauf für Dienstbarkeit oder Abgabe*

Hamm den 26. Januar 1809

Marenbach Int. Schultheiß, Geschworener Raider, Sendschöf Schneider, Johannes Peter Linck als velt Geschw

Dafß dieser Kauf den 29. Januar 5 febr und 12 febr 1809 von der hiesigen Kirchspiels Kirch publiziert worden.

*... Dieser Kauf ist ... 24. d. ... in das hiesige Erbliederbuch eingetragen und wird gnädigste Herrschaft mit den
Hachenburg d. 24. Febr. 1809*

Dafß diese Abschriften den originalen gleichlautend seyen, attestiert Ritterspacher

Am 4. März 1809 schrieb die Herzoglich Nassauische Behörde Weilburg an die Rentey zu Hachenburg, das
In einem Unterthänigsten Kammerbericht vom 4. May 1809 wurde eine Abschrift des Kaufbriefes nach Ha

Aus einem Extract: ... *Nachdem die Rentey daselbst unterm heutigen ... angewiesen worden ist, den Kaufschi
Garten mit 110 R 45 Kr 2 ffür Rechnung der herzoglichen Steuerkäße zu bezahlen, so möge der Oberforstme
forstwirtschaftliche Cultur zu nehmen.*

an Oberforstmeisters v. Nauendorf zu Hachenburg

Weilburg d. 4. May 1809

Die Verkäufer des „Gartens“ und Oberforstmeister von Nauendorf

Johann Georg Hassel von dem es hieß, er habe den „Garten“ vererbt, wurde 1703 in Kratzhahn geboren, v
Catharina Margaretha Schüler, die 1717 in Unterschützen geboren wurde.

Aus der Ehe Hassel/Schüler wurde der Sohn Johann Gerhard Hassel, Taufe 3.2.1760, geboren. Er heiratete
Niederseelbach und wurde am 17.6.1803 in Hamm beerdigt.

Catharina Margaretha Schüler war zuvor ebenfalls in erster Ehe verheiratet:

Ihr erster Ehemann war Johann Wilhelm Jünger, geboren 1711 in Niederseelbach, gestorben 18.2.1752. Al

Anna Maria Jünger war in erster Ehe verheiratet mit Johann Franz Müller aus Oberseelbach und in zweit
beiden Männer heiratete sie den Witwer Johann Peter Henn von Langenbach, geboren 1753 als Sohn des

Es zeigt sich, dass die Verkäufer Johann Gerhard Hassel, vertreten durch seine Witwe Anna Eva Halscheic
gemeinsame Mutter Catharina Margaretha Schüler Stiegeschwister waren und „ererbt von Georg Haßel“

Zu dem Oberforstmeister von Nauendorf fanden sich folgende Angaben:

Die Brüder Friedrich Christian Ludwig auf Nauendorf, herzoglich nassauischer Kammerherr und Oberforstr Infanterie Regiment erhielten 1812 eine nassauische Anerkennung des Freiherrenstandes. Ihre Nachkommer [Anm. 17]

Es gab den Nachweis einer Tochter des Forstmeister Friedrich Christian Ludwig von Nauendorf, die 1795

Zusammenfassung

Als Besitzer des Niedersalterberger Hofes wurden nach der Familie von der Lippe und Marienstatt genan ab 1664 Johann von Diest;

um 1720 Johann Peter Hatterodt aus Hachenburg;

ab 1749 Burggraf Georg Friedrich von Kirchberg;

Vermutlich hatte man 1749 auf eine zu meist wirtschaftliche Nutzung des Hofes spekuliert, da man unter es vorher Pächter oder Abgabenzahler gab, geht aus den Unterlagen jedoch nicht hervor.

Inwieweit der Tod des Burggrafen kurze Zeit später Einfluss auf den weiteren Werdegang des Hofes hatte

Erstaunlich ist die angegebene Größe in den obigen Archivalien. So wurde von Gebäuden, Hofplätzen, Gä groß wie die des Obersalterberger Hofes in seiner ursprünglichen Größe waren.

Der „abteyliche Hof Obersalterberg“ wurde mit 105 Morgen Wald, 45 Morgen Acker, 8 Morgen Wiesen, 6 l (wie 2)

Zum Niedersalterberger Hof hieß es: „die zu 200 Morgen angegebenen Waldungen“, sodass man die übrige

Ich fand die Geschichte des „untergegangenen Hofes“ immer ein bisschen magisch und geheimnisvoll, ob Manches konnte ich durch die Übertragung der Akten erfahren und doch denke ich, dass mir der Eindruck Menschen an „alte Zeiten“, wenn sie in den Wäldern in Marienthal spazieren gehen.

Nachweise

Verfasserin: Annette Röcher

Genealogie:

- Familienbuch Hamm/Sieg Hartmut Paul Kreuzbergstraße 34, 77709 Wolfach
- Familienbuch Hamm evangelisch Herr Strombach/Geilhausen; Kreisarchiv Altenkirchen
- Einwohnerbuch Altenkirchen/Hilgenroth Neuwied 2016 Dr. Joachim Eyl; Kreisarchiv Altenkirchen

Hinweise:

Freusburg Die Aufschrift der dritten Bronzeglocke lautet: „FRIEDRICH WILHELM VON DER LIP GENANN NOVEMBRIS. Diese Glocke musste im 2. Weltkrieg abgeliefert werden, wurde auf einem Glockenfriedhof {

Fritzsche u.a. Altenkirchen 1990, Seite 259;

Greineisen Georg Philipp Pfarrer in Herchen 1683-89, Rosbach I 1689 bis zum Tod 22.11.1731

Oettershagen Johann Gerhard (luth.) *Wieshof (bei Rosbach) getauft 7.7.1700 Rosbach, +13.10.1738 in Rosbach 1730-1731, danach bis zum Tod 1738; Vater: Wilhelm Oettershagen, Schultheiß auf dem Wieshof

Johann Philipp Hatterodt 1732-34 Pfarrer in Schöneberg/Kreis Altenkirchen; eingeführt dom.Palm.1732. Hartherod Johann Philipp * Hachenburg 1712, Pfarrer in Schöneberg 1732-34; Konrektor in Wieseck (Gießener Jochen Gruch, „Die evang. Pfarrerinnen und Pfarrer im Rheinland ...“ Verlag Dr. Rudolf Habelt, GmbH Bonn)

Hatterodt Friedrich August *1734 Hachenburg; Sohn des Johann Philipp Hatterodt von Hachenburg ... 5.9.1754 immatrikuliert Gießen; 19.4.1765 1. Examen in Heidelberg ... 67 -72 Pfarrer in Edenkoben ... Georg Biundo „Die evang. Geistlichen der Pfalz seit der Reformation, 1968 Verlag Degener & Co. Neustadt

Erstellt am: 08.10.2019

Anmerkungen:

1. Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein, insbesondere die Erzdiözese Köln, Köln 1872, Die Familie von der
2. Auflistung der Pächter bei Wilhelm Idelberger Heimatjahrbuch Altenkirchen 1969 „Die Salterberger Höfe“; „Die Familie A ...“
3. https://books.google.de/books?id=Xq0DDgAAQBAJ&pg=PT225&lpg=PT225&dq=obersalterberg&source=bl&ots=oXMv_xJgCC&sig=pGpMI4t2bs2xmlW1P2&hl=de&sa=X&redir_esc=y
4. HHStAW Bestand 74 Nr. U 789; HHStAW Bestand 74 Nr. U 905 Rückvermerk (um 1500): Denn huyb zcun Saltzenberg beroe: den kaiserlichen Notar Friedrich Neuber.
5. Brigitte Burbach Das Kirchspiel Hamm, 1981 Seite 52.
6. „Die Familie Henrich Thal in Hamm/Sieg“ Heimatjahrbuch Altenkirchen 2016; „Die Familie von Diest in Hamm/Sieg“; A ...
7. Familienforschung Bierbrauer Hachenburg.
8. Weitere Einträge zu Hoffmann im Kirchenbuch Marienthal: *Taufe 12. Jan 1746 Taufe eines Kindes des Jois petri Hoffmann - Müllerin acatholic ex grubach (Kroppach), Nicolaus Bütner Patrinis erant* (Nikolaus Büttner, Bergmann aus Saalfeld/Thüringen 1734 wurde Catharina, Tochter von Johann Hoffmann von Niedersalterberg in Altenkirchen als Patin genannt).
9. Wanderung durch Hamm vor 275 Jahren, Brigitte Burbach Heimatjahrbuch 1981 oder www.regionalgeschichte.net Westfalen
10. Wörterbuchnetz: kohlen schw. 1. Holzkohlen herstellen Westerwald; köhlern Siegld Altk. Holzkohlen brennen, Köhler sei ... vermochte ein Köhler in einem Jahr bis zu 300-400 Fuder Kohle zu brennen, der im Durchschnitt allerdings bei 150-225 Fuder brauchte, wiederum ein Mehrfaches des Kohleertrages. Ein Meiler erbrachte 6 Wagen Holzkohle, zum Meilerbau benötigte n Der Bergbau in Geschichte, Ethos und Sakralkultur - Georg Schreiber - Google Books Seite 576; Fuder: Fuhr, Fahrt; Volum Wikipedia „Fuder“ ... der Köhlerei, die überall betrieben wurde, wo Holz vorhanden war, bis später überall Holz Mangelware wurde und hierzu und Holzverkauf Einhalt geboten. Es war in den Jahren vorher viel Raubbau betrieben worden, da die Herrschaften hier eine
11. „Marienthal - Marienstatt“ von Pater Stephan Steffen (1875-1929), Zeitungsausschnitt im Kreisarchiv Altenkirchen; Flurbezeichnungen im Umkreis Marienthals lauten u.a.: In der Eichensahl, Am Eichelsahl, Im Salterbergerschlag, In der Sahl und Im großen Kollent. Der Begriff „Kollert“ wurde bisher nicht erforscht. Er könnte von „Kol“, dem Berg, Gipfel, Geländepunkt kommen und in ' Möglich wäre die Abstammung von „kol“, Kohle und die damit umgangssprachliche Bedeutung von „Kohlerde“; mhd. kol Meilers, aus: www.stolberg-abc.de/thdocs/ktxt.htm#Kohlerde; Kollergang: Mahlwerk zum Zerkleinern und zum Mischen
12. www.regionalgeschichte.net Bürgermeister, HHStAW 342/1207.
13. Ahnenforschung Klaus Textor, ArGeWe Westerwald im Internet.
14. Angaben aus Familienbuch Rosbach evangelisch, Herr Strombach, Bierbrauer; Kreisarchiv Altenkirchen; Paten von Wilhelm Oettershagen 6.7.1700: H. Joh. Stoll Vikar in Eckenhausen; Joh. Gerhard Oettershagen; Anna Elisabeth Gräfin Greineisen Pastor; H. Heinrich Wilhelm Wirths Pastor zu Waldbröl; H. Jh. Daniel Wagener zu Freusburg; H. Pastors Ehelie Advokat im Kirchenbuch eingetragen. Burghardt, Köln: „Die Familien Reuter und Oettershagen im Raum Windeck/Sieg“.
15. HHStAW 340 Nr. U 14276 Kaufbrief des Niedersalterberger Hof von den Söhnen des Johann Peter Hattenrodt und seinen Brüdern
16. LHKO 342,003 Sachakte 421, „Der Ankauf eines in den Niedersalterberger Waldungen liegenden Gartens von 3 Morgen seines Sohnes Johann Peter Hattenrodt“
17. Nauendorf (Adelsgeschlecht), Wikipedia.
18. Lagis Hessen Biografien, Internet: Nauendorf Isabella Wilhelmine Luise *Weilburg 11.6.1795, +Weinheim 11.12.1873, Tochter des Friedrich Christian Ludwigs Ernestine Wilhelmina Freiin Vogt von und zu Hunolstein. (von Hunolstein +1816); Hachenburg evangelisch 1801:

*Nauendorf Herr Oberförster und Major Friedrich Christian Ludwig Freyherr von Nauendorf eine Tochter den 29. März, geta
Paten: die Fr. Fürstin Caroline Louise Eleonore von Wied Runkel, Carl Freyherr Voigt von und zu Hunolstein, Frau Caroline I*